

Vertrauen
muss verdient werden

Amundi
ASSET MANAGEMENT

Weekly Market Review

Update von den Finanzmärkten

Woche vom 21. Februar 2022

von Research, Strategy and Analysis, Amundi

€ Eurozone

Die Industrieproduktion der Eurozone ist im Dezember um 1,2% angestiegen (ggü. Vormonat) und lag damit 1,0% über dem Niveau vor der Pandemie. In Deutschland stieg die Produktion, in Frankreich, Italien und Spanien ging sie dagegen zurück.

USA

Die Einzelhandelsumsätze sind im Januar um 3,8% gestiegen und konnten den Einbruch vom Dezember ausgleichen. Besonders deutlich stiegen die Umsätze der Einzelhandelskontrollgruppe (+4,8%) sowie der Verkauf von Kraftfahrzeugen (+5,7%) und Möbeln (+5,2%). Die Auswirkungen der neuen Covid-Variante ließen sich an der Zusammensetzung der Umsätze ablesen: Außerhalb der Verkaufsräume stiegen sie an (14,5%), in der Gastronomie gingen sie dagegen zurück (-0,9%).

🌐 Schwellenländer

Die Wirtschaft Zentraleuropas konnte im vierten Quartal real stärker wachsen als im Vorquartal: In der Tschechischen Republik stieg das Wachstum von 3,3% auf 3,6%, in Polen von 5,3% auf 7,6% und in Ungarn von 6,1% auf 7,2%. Rumänien wurde von der letzten Covid-Welle hart getroffen, hier ging das Wachstum von 7,4% auf 2,2% zurück (jeweils ggü. Vorjahr).

🏛️ Aktien

Die Entwicklung der Aktienmärkte war in der Vorwoche relativ volatil und folgte keinem besonderen Trend, der S&P 500 Index verzeichnete den größten prozentualen Tagesverlust seit zwei Wochen. Verantwortlich für die Volatilität waren vor allem geopolitische Spannungen, die großen Verlierer waren Technologie- und Wachstumswerte. Die Schwellenländer erholten sich in der zweiten Wochenhälfte, China führte das Feld an.

🔍 Anleihen

Die Ukraine Krise trieb Anleger in sichere Häfen, die Anleiherenditen gingen im Laufe der vergangenen Woche zurück. Seit **Jahresbeginn** hatten die unerwartet hohe Inflation und die restriktive Rhetorik der Zentralbanken bisher den gegenteiligen Effekt: Die Renditen auf 10-jährige US-Staatsanleihen stiegen um 42 Bp (Basispunkte), deutsche Bundesanleihen mit gleicher Laufzeit notierten 39 Bp höher.

📎 ZAHL DER WOCHE

42 Bp

Renditeanstieg 10-jähriger US-Staatsanleihen (in Basispunkten), seit Jahresbeginn



TERMINE



25. Februar

Frankreich:
Verbraucherindex (CPI)

4. März

USA: Lohn- und
Gehaltsdaten

10. März

EZB: Sitzung des
geldpolitischen Ausschusses

16. März

Fed: FOMC-Sitzung

Quelle: Amundi Strategy

Lateinamerikanische Geldpolitik: immer höher, immer weiter, doch ohne Abstimmung

Lateinamerika erhöht geschlossen und aggressiv die Zinsen, die Zentralbanken des Kontinents sind der US Federal Reserve längst enteilt. Die Zinszyklen der einzelnen Länder sind jedoch nicht aufeinander abgestimmt: Die **brasilianische Zentralbank (BCB)** etwa steht schon kurz vor dem Ende ihrer Zinsanhebungen, während die **kolumbianische Zentralbank (BanRep)** nach einem späten und langsamen Start noch nicht einmal die Hälfte des Weges zurückgelegt hat. Die **chilenische Zentralbank (BCCh)** muss ihre Zinsen noch einmal deutlich anheben, bevor sie das Tempo ähnlich wie die BCB drosseln kann, die **mexikanische Zentralbank (Banxico)** ist dagegen der Federal Reserve ausgeliefert und muss jede Zinserhöhung mitgehen (solange die mexikanische Wirtschaft dies verkraftet).

Die Diskrepanzen sind ziemlich auffallend, wenn man bedenkt, dass alle Zentralbanken dieselben Prioritäten setzen: erst Inflationsbekämpfung, dann Finanzstabilität, dann Wachstum. Warum das so ist, verdeutlicht ein genauerer Blick auf andere Zyklen, darunter Inflation und Inflationserwartungen. Brasilien und Mexiko erlebten im Jahr 2021 eine Stagflation, also eine technische Rezession und hohe Inflation, während die Wirtschaft in Chile und Kolumbien überhitzte und Prognosen von einem weiteren Inflationsanstieg von einem Prozentpunkt ausgehen. Darüber hinaus sind Auslandsschulden in Mexiko und, in geringerem Maße, in Kolumbien ein weitaus größeres Problem als in anderen Ländern.

Wie weit werden die lateinamerikanischen Zentralbanken die Zinsen also noch anheben? In geldpolitischen Entscheidungsprozessen kommen Taylor-Regeln zum Einsatz, die es in vielen verschiedenen Formen und Ausprägungen gibt. Alle beruhen jedoch auf Inflationsabweichungen und Produktionslücken und nutzen neutrale Zinssätze als Ausgangspunkt. Angesichts des Charakters und der Ungewissheit der Inflationskomponente in diesem Zyklus vermuten wir, dass die Zentralbanken ihren jeweiligen (unterschiedlich hohen) Inflationsprognosen besondere Aufmerksamkeit schenken. Bei unseren Prognoseanpassungen behalten wir dies im Hinterkopf: **In Brasilien gehen wir jetzt von einem Höchstzinssatz von 12,25% aus, in Mexiko und Chile von über 8%. In Kolumbien dürften die Zinsen am Ende des Zyklus knapp unter 8% und in Peru bei etwa 5,25% liegen.**

Index	Returns			
	18/02/2022	1 W	1 M	YTD
Aktienmärkte				
S&P 500	4394	-0.6%	-4.0%	-7.8%
Eurostoxx 50	4097	-1.4%	-3.8%	-4.7%
CAC 40	6965	-0.7%	-2.4%	-2.6%
Dax 30	15137	-1.9%	-4.0%	-4.7%
Nikkei 225	27122	-2.1%	-4.0%	-5.8%
SMI	12054	-1.5%	-3.8%	-6.4%
SPI	15238	-1.5%	-4.0%	-7.3%
MSCI Emerging Markets (close -1D)	1243	0.2%	0.1%	0.9%
Rohstoffe - Volatilität	18/02/2022	1 W	1 M	YTD
Rohöl (Brent, \$/barrel)	92	-2.6%	5.1%	18.2%
Gold (\$/Unze)	1896	2.0%	4.6%	3.7%
VIX	28	0.4	5.0	10.6
Währungen	18/02/2022	1 W	1 M	YTD
EUR/USD	1.14	0.0%	0.2%	-0.1%
USD/JPY	115	-0.4%	0.3%	-0.1%
EUR/GBP	0.83	-0.3%	0.1%	-0.8%
EUR/CHF	1.04	-0.7%	0.4%	0.6%
USD/CHF	0.92	-0.7%	0.2%	0.7%

Quelle: Bloomberg, Amundi Research
Aktualisiert am 18. Februar um 15:00 Uhr

Index	Returns			
	02/18/2022	1 W	1 M	YTD
Credit markets				
Itraxx Main	+69 bp	+3 bp	+16 bp	+22 bp
Itraxx Crossover	+339 bp	+15 bp	+75 bp	+96 bp
Itraxx Financials Senior	+78 bp	+3 bp	+16 bp	+23 bp
Fixed Income markets	02/18/2022	1 W	1 M	YTD
ESTER OIS	98.66	-1 bp	-5 bp	-7 bp
EONIA	-0.51	-	-	-
Euribor 3M	-0.53	--	+3 bp	+4 bp
Libor USD 3M	0.49	-2 bp	+23 bp	+28 bp
2Y yield (Germany)	-0.47	-15 bp	+10 bp	+15 bp
10Y yield (Germany)	0.20	-9 bp	+22 bp	+38 bp
2Y yield (US)	1.48	-2 bp	+44 bp	+75 bp
10Y yield (US)	1.94	-	+6 bp	+43 bp
Eurozone Sovereigns 10Y spreads vs Germany	02/18/2022	1 W	1 M	YTD
France	+49 bp	+2 bp	+10 bp	+11 bp
Austria	+34 bp	+1 bp	+11 bp	+7 bp
Netherlands	+25 bp	+8 bp	+14 bp	+10 bp
Finland	+34 bp	+2 bp	+10 bp	+6 bp
Belgium	+43 bp	+2 bp	+12 bp	+7 bp
Ireland	+60 bp	+4 bp	+13 bp	+17 bp
Portugal	+88 bp	+1 bp	+27 bp	+24 bp
Spain	+100 bp	+8 bp	+31 bp	+26 bp
Italy	+163 bp	-2 bp	+30 bp	+28 bp



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management und entsprechen dem Stand vom 18. Februar 2022 15:00 Uhr. Diese Information richtet sich ausschließlich an Privatanleger und professionelle Kunden mit Wohnsitz bzw. Sitz in Österreich oder Deutschland. Die Information ist nicht für „U.S. Persons“ gemäß Regulation S des U.S. Securities Act von 1933 bestimmt. Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. **Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite.**

Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) mit einem Grundkapital von 1.086.262.605 Euro - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452. Die veröffentlichten Prospekte und die Kundeninformationsdokumente der von Amundi in Österreich bzw. Deutschland angebotenen Fonds stehen unter www.amundi.at bzw. www.amundi.de in deutscher bzw. englischer Sprache kostenlos zur Verfügung. Datum der erstmaligen Verwendung: 18. Februar 2022